

# Arbeitskreis Mobilität

## Städtebauliche Rahmenplanung Hahle



### Teilnehmende

Kristina	Bröhan	SHP Ingenieure
Guido	Euler	Verkehrsgesellschaft Untereibe
Wolfgang	Haller	SHP Ingenieure
Sebastian	Herzog	Hansestadt Stade, Abt. Planung und Umwelt
Nils	Jacobs	Hansestadt Stade, FBL III Bauen & Stadtentwicklung
Ute	Klintworth	Hansestadt Stade, Abt. Straßen und Brücken
Sacha	Middeke	Hansestadt Stade, Straßenverkehrsbehörde
Kerstin	Prigge	Vorsitzende Beirat für Menschen mit Behinderung, Stadt und Landkreis Stade e. V.
Anette	Quast	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Oliver	Stapel	Wohnstätte Stade
Milena	Stoldt	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Christian	Ückert	Fahrradinitiative Stade
Siegrune	van Bernem	Hansestadt Stade, Abt. Bauverwaltung
Ilse	von Lacroix	ADFC

### Ablauf

- 1. Begrüßung und Einführung**  
Herr Herzog, Hansestadt Stade  
**Erläuterung des Ablaufs und der Arbeitsweise**  
Frau Quast, TOLLERORT
- 2. Vorstellung zentraler Ergebnisse des Rahmenplans zum Thema Mobilität**  
Frau Bröhan/Herr Haller, SHP Ingenieure
- 3. Diskussion der Maßnahmenswerpunkte**  
Bielfeldweg, Lerchenweg, Kreisverkehr
- 4. Weiteres Verfahren und Verabschiedung**

## 1. Begrüßung

Herr Herzog begrüßt die Teilnehmenden und führt kurz zum Stand und zur Bedeutung des Rahmenplans ein. Der Rahmenplan hat die Aufgabe, die grundsätzliche Entwicklung des Sanierungsgebietes darzustellen und dient daher als Steuerungsinstrument innerhalb eines Sanierungsverfahrens. Bisher erfolgten bereits eine Bürgerinformation- und Beteiligung sowie ein separater Rundgang zum Thema Barrierefreiheit. Der Termin zur Mobilität wird an die bisher vorliegenden Ergebnisse anknüpfen und insbesondere die innere räumliche Vernetzung der Funktionen im Quartier sowie die Vernetzung des Quartieres mit der Stadt thematisieren. Nach der Einführung stellen sich die Teilnehmenden kurz vor.

## 2. Vorstellung zentraler Ergebnisse des Rahmenplans zum Thema

Frau Bröhan und Herr Haller (SHP Ingenieure) präsentieren die zentralen Ergebnisse des Rahmenplans zum Thema Mobilität und Verkehr sowie die vorgesehenen Maßnahmen in den drei identifizierten Schwerpunktbereichen. Dabei gehen sie sowohl auf den motorisierten Individualverkehr und das Parken im Gebiet als auch auf den ÖPNV, Rad- und Fußverkehr ein. Die Maßnahmenvorschläge sollen als Vorschlag für die Diskussion dienen. Das heißt, die dort gezeigten möglichen Gestaltungen sind beispielhaft und noch keine Planungen.

Herr Herzog stellt als Maßnahmenideen eine Unterführung der Bremervörder Straße parallel zu den Bahngleisen vor, um einen direkten und vorallem Ebenen Anschluss von Hahle an den Bahnhof zu erreichen.

## 3. Diskussion der Maßnahmenschwerpunkte

Die Diskussion beinhaltet zunächst allgemeine Anmerkungen und Fragen.

- Herr Stapel fragt, auf welches Gebiet sich die Maßnahmen beziehen würden. Er fragt außerdem, auf welcher Grundlage diese beruhen würden, ob es eine Erhebung der Anzahl der EinwohnerInnen und RadfahrerInnen gegeben habe und ob der Radverkehr einen Schwerpunkt darstelle. Nach einer Umfrage der Wohnstätte besitzt gerade in Hahle nur etwa die Hälfte der MieterInnen überhaupt ein Fahrrad.

Herr Haller antwortet, dass eine Verbesserung der wohnungsnahen Abstellflächen viel Potenzial biete, um den Radverkehr zu fördern. Allgemein würden sich die Maßnahmen nur auf das Fördergebiet beziehen. Herr Stapel weist darauf hin, dass Radverkehrsverbindungen nicht an der Grenze des Fördergebiets enden. Herr Herzog erläutert, dass die Verbindung in die Innenstadt ebenfalls in Angriff genommen werden solle. Derzeit gebe es nicht so viele RadfahrerInnen in Hahle und es sei dementsprechend eine Zukunftsaufgabe, den Radverkehr zu stärken.

- Frau Lacroix merkt an, dass keine gesonderte Zufahrt für RadfahrerInnen zum Eisladen vorgesehen sei.

Frau Quast leitet zur Diskussion der drei Schwerpunktbereiche Kreisverkehr, Bielfeldweg und Lerchenweg über. Die Anmerkungen werden jeweils an einer Stellwand festgehalten.

### **Kreisverkehr**

- Herr Ückert merkt an, dass der Radweg am Kreisverkehr kreisförmig geführt werden sollte. Herr Jacobs erklärt, dass meistens mangelnde Grunderwerbsmöglichkeiten zu Entwürfen führen, die keine eigene Radverkehrsführung beinhalten.
- Herr Herzog wirft die Frage auf, wie man es hinbekomme, dass die RadfahrerInnen auf die Straße umgeleitet werden. Diese müssten auf die Straße herabgeführt werden. Frau Prigge empfiehlt einen höhengleichen Übergang für FußgängerInnen.
- Herr Jacobs erklärt, der Kreisverkehr werde bereits parallel in einem anderen Verfahren geplant und geprüft. Wenn diese Planungen vorangeschritten seien, erfolge eine gesonderte Beratung, zu der auch die Anwesenden eingeladen werden. Grundsätzlich fraglich sei, ob der Kreisverkehr angesichts der begrenzten Mittel für die Sanierung in Hahle (3 Millionen Euro) die höchste Priorität genießen sollte.

### **Bielfeldweg**

- Herr Euler beschreibt Probleme mit dem Busverkehr. Durch parkende Autos gebe es häufig Stau im Bielfeldweg. Ein wichtiges Thema sei daher, dass der Bus zügig durch die Straßen komme. Insbesondere für Anschlussreisende zur S-Bahn bzw. Metronom sei ein pünktlicher Busverkehr notwendig.
- Frau Prigge spricht Probleme der Übersichtlichkeit an. Auf den Gehweg hereinragende Büsche müssten zurückgeschnitten werden. Die Bushaltestelle sollte eventuell verlegt werden, um einen bereiteren Gehweg zu erreichen. Es bestehe jedoch die Gefahr, dass so eine Böschung entstehe.
- Herr Middeke hält ein Halteverbot an der vorgesehenen Stelle für schwierig und gefährlich. Es gebe kaum Kontrollkapazitäten. Die baulichen Maßnahmen sollten so gestaltet werden, dass ein Halteverbot nicht notwendig sei. In diesem Zusammenhang wird aus dem Plenum auf gute Erfahrungen mit der Aufstellung von Displays hingewiesen, die die gefahrene Stundenkilometerzahl anzeigen. Inwieweit parkende Autos quasi als Verkehrsinseln wirken und damit zu einer Reduzierung der Geschwindigkeit beitragen wird kontrovers diskutiert.
- Frau Prigge spricht den mangelnden Kontrast zwischen Fahrbahn und Gehweg an. Für Sehbeeinträchtigte und ältere Menschen könne es schwierig sein, Fahrbahn und Gehweg zu unterscheiden.
- Herr Stapel macht deutlich, dass ein Ankauf von Grundstücksteilen durch die Stadt für die westliche Bushaltestelle vorstellbar ist.

### **Lerchenweg**

- Herr Stapel schlägt vor, die gelb dargestellten Flächen sollten zu Lasten der Stellplätze gewonnen werden, um die Kreuzung so übersichtlich wie möglich zu gestalten, statt die Situation zu verengen. Herr Jacobs antwortet darauf, dass es noch keinen Entwurf gebe und dieses nochmal geprüft werden sollte.
- Frau Prigge schlägt einen Kreisverkehr vor, da das mehr Sicherheit bedeuten würde. Aktuell sei es schwierig als FußgängerIn die Kreuzung sicher zu queren. Das betreffe insbesondere auch Kinder. Herr Jacobs entgegnet, dass ein Kreisverkehr sehr viel Fläche verbrauche. Herr Haller erläutert, dass der Knotenpunktbereich zwar unübersichtlich sei, aber ein Kreisverkehr an dieser Stelle keine Lösung darstelle. Da es nicht viel Spielraum gebe, um die Kreuzung zu gestalten, sei eventuell ein

Fußgängerüberweg („Zebrastrreifen“) eine Möglichkeit. Herr Jacobs betont, dass die Kreuzungssituation besser werden müsse als heute und der Autoverkehr künftig langsamer fahren müsse. Im Plenum wird zudem deutlich gemacht, dass parkende Fahrzeuge die Einsehbarkeit der Kreuzung nicht einschränken dürften.

- Herr Ückert äußert sich zu dem für RadfahrerInnen frei gegebenen östlichen Gehweg (s. Entwurf in Präsentation). Ihm sei nicht klar, warum dies nur eine Strecke von 100 m betreffe. Zudem wüssten RadfahrerInnen nicht, dass dort nur Schritttempo gefahren werden dürfe. Bei Radverkehr auf dem Gegengehweg bestehe außerdem die Gefahr, dass auch vor und hinter diesem Bereich auf der falschen Seite gefahren werde. Frau Prigge merkt an, dass vier Meter zu schmal seien für eine zweiseitige Rad- und Gehwegnutzung.
- Herr Jacobs erläutert die grundsätzliche Planungs-idee: Es gibt ein kreuzförmiges Gehwegenetz in Hahle, das in den Begegnungspark führt. Die Idee hinter dem grün gestalteten Fuß- und Radweg ist, den Park quasi zum Marktplatz weiter zu führen. Gleichzeitig könnte man den Weg für Schulkinder besser gestalten.
- Herr Herzog erläutert, dass die Straßen des Gebietes für Radfahrende attraktiv gestaltet werden müssen. Die derzeitigen Beläge und Gestaltung bringt die Radfahrenden dazu, auf den Gehwegen zu fahren. Vorstellbar wäre ein asphaltierter Fahrbereich in der Mitte der Fahrbahn und der Erhalt des historischen Kleinsteinpflasters an den Seiten. Damit würden Radfahrende ermuntert innerhalb der 30er Zonen auf der Fahrbahn zu fahren. Durch den Abstand zum Gehweg wäre die Radspur auch bei geparkten Autos frei und Autos würden nicht zu Überholmanövern animiert werden. Entsprechende Beispiele gebe es zum Beispiel in Bremen.  
Zusätzlich könnte geprüft werden, den Lerchenweg in eine Fahrradstraße umzuwandeln.
- Frau van Bernem ist ein sicherer Schulweg wichtig. Dabei gehe es insbesondere um die Querungsstelle im Bielfeldweg. Hier gebe es noch keine zufriedenstellende Lösung. Im Plenum wird erläutert, dass der Schulweg durch die Andreas-Henne-Straße erfolgen solle. Es gibt bereits ein Tor in diesem Bereich, das den Zugang zur Schule ermöglicht.

#### **4. Weiteres Verfahren und Verabschiedung**

Frau Quast gibt einen Ausblick auf das weitere Verfahren. Bei der Sitzung des nächsten Arbeitskreises geht es um das Thema Gewerbe und Einzelhandel, danach ist eine Sitzung mit Einrichtungen aus Hahle geplant. Die Ergebnisse fließen in den Rahmenplan-Entwurf ein, der mit der Stadt und den zuständigen Behörden abgestimmt wird. Der Rahmenplan wird nach Fertigstellung in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert.

Herr Herzog bedankt sich bei den Teilnehmenden und verabschiedet diese.

## Impressum

### VeranstalterIn / AnsprechpartnerIn:



Fachbereich Bauen und Stadtentwicklung  
Abteilung Planung und Umwelt  
Hökerstraße 2, 21677 Stade  
Telefon: 04141 401326  
E-Mail: [sebastian-herzog@stadt-stade.de](mailto:sebastian-herzog@stadt-stade.de)

### Arbeitsgemeinschaft Städtebauliche Rahmenplanung Hahle:



TOLLERORT – entwickeln & beteiligen  
mone böcker & anette quast gbr  
Palmaille 96, 22767 HAMBURG  
Tel 040 3861 5595  
mail@tollerort-hamburg.de  
www.tollerort-hamburg.de



SHP Ingenieure GbR  
Plaza de Rosalia 1, 30449 HANNOVER  
Tel 0511 3584 450  
www.shp-ingenieure.de

**cappel + kranzhoff**  
stadtentwicklung und planung gmbh



cappel + kranzhoff  
stadtentwicklung und planung gmbh  
Palmaille 96, 22767 HAMBURG  
Tel 040 380 375 670  
www.ck-stadtplanung.de